

**Predigt Konfirmation 2016**  
**Textgrundlage: Apostelgeschichte 8,26-40**

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

*Prolog*

Grelle Sonne - heiße Wüste - flimmernde Einsamkeit...

der Staub des Nahen Ostens,

irgendwo zwischen Gaza und Jerusalem:

Hier spielt ein Roadmovie;

vielleicht das erste überhaupt

lange bevor es Filme gab, von Kino ganz zu schweigen.

Ein Roadmovie.

Die Protagonisten: ein Kämmerer und der Mann aus dem Nichts

unterwegs im Staub des Nahen Ostens,

irgendwo zwischen Jerusalem und Gaza,

grelle Sonne - heiße Wüste - flimmernde Einsamkeit...

Ein Roadmovie:

Die Handlung, ist schnell erzählt

damals wie heute erzählen die „Straßenstreifen“

von der Sehnsucht nach Freiheit,

erzählen von einem Aufbruch,

von einer Suche nach sich selbst und nach dem Sinn (von allem),

nach Identität und Gott.

Weg von da wo man herkommt, was sehen und losgehen.

Ein alter Traum, oft erzählt mit immer wieder neuen-alten Bildern.

Es ist auch mein Film

und es ist ihre Geschichte und eure!

*Szene I*

grelle Sonne - heiße Wüste - flimmernde Einsamkeit...

der Staub des Nahen Ostens,

irgendwo zwischen Gaza und Jerusalem

...ist einer auf dem Weg, auf dem Rückweg:

den Tempel hat er gesehen, die Gebete hat er gesprochen.

Ob sich was verändert hat?

Die Reise ist immer noch beschwerlich und manchmal auch gefährlich  
unbequem holpert der Wagen durch die Hitze.

Er liest ein Buch aus dem Tempel,

zur Abwechslung, zum Zeitvertreib, aus Neugier

Reiselektüre von dem Gott, der im Tempel angebetet wird.

Ein Buch, das wir heut noch lesen,

unser Buch vom Leben mit dem Gott,

den wir heut noch anbeten

der uns heute begleitet, wenn wir wie Kämmerer durch unser Leben reisen

*Szenenwechsel (I)*

Zaghafte Sonne - gelbe Rapsfelder - fröhliche Gemeinschaft...  
Das grün der Brandenburger Mark,  
irgendwo zwischen Potsdam und Belzig...

...sind welche auf dem Weg, auf dem Rückweg?  
9 Konfirmanden, sie waren gekommen, um etwas von Gott zu hören, vielleicht  
zumindest war das auch ein Grund, weswegen ihr zum Konfi-Unterricht gekommen  
seid:

Jonathan & Elias, Ole & Greta, Katharina & Konstantin,  
6 fröhliche Reisende, kann ich Ihnen sagen,  
davon konnte schon die Katechetin ein Lied singen!  
Und unsere Reisegesellschaft wurde mit der Zeit noch ein bisschen bunter:  
Durch Darius, den Alterspräsidenten und durch Hannah und Lorenz,  
die beide wahrlich immer reisen mussten...

Unterwegs, waren wir, alle 14 Tage Station in der Kirche für 90 Minuten.  
Viele Stunden haben wir so miteinander verbracht,  
das hat Spaß gemacht und es hat uns Kraft gekostet,  
wir haben gestritten, naja nicht wirklich, aber diskutiert und gelacht haben wir auch...

Heute: Konfirmation.  
9 Reisende am Ziel?!

17 Monate, eine lange Reise, auf der Such nach dem,  
was Kirche ist und was Gemeinde und was Gott und wer wir so sind und warum wir  
eigentlich sind.  
Viel liegt hinter uns, wir sind eine tolle Truppe geworden,  
haben Gemeinschaft erlebt, ihr habt neue Kontakte in euren Smart-Phones...  
einer allerdings, der auch immer dabei war,  
lässt sich nicht so einfach speichern,  
obgleich, man kann ihn immer anrufen  
„Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen,“ heißt es im Psalm 145  
Überall auf Du mit diesem Gott und seinem Sohn, wie ihr ihn ja damals an Palmsonntag  
auch in unsere Welt geholt habt...

*Szenenwechsel (II)*

grelle Sonne - heiße Wüste - flimmernde Einsamkeit...  
irgendwo zwischen Gaza und Jerusalem betritt ein Unbekannter die Szene,  
aus dem Nichts, teleportiert, gebeamt?!  
Und seine Absicht?  
Die ist ihm selbst nicht ganz klar.

Philippus aus dem Nichts plötzlich mittendrin:

*Da lief er hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las,  
und fragte: Verstehst du auch, was du liest?  
Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?  
Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen*

Lesehilfe in der Wüste.

Lesehilfe?! Frontalunterricht wohl eher, ziemlich 80er,  
aber nicht erfolglos, hier zumindest.

Und die Idee, dass einer aus dem Nichts erscheint,  
der mir mal auf die Sprünge hilft, gar nicht so schlecht...  
die besten Ideen kommen ja wie aus dem Nichts – plötzlich geht uns ein Licht auf,  
aber nicht uns allein, sondern gemeinsam,  
Erkenntnis durch ein Gespräch,  
Glaube durch erzähltes Leben  
In diesem alten „Straßenstreifen“ jedenfalls,  
da bekommen die alten Worte neue Bedeutung für den, der darüber spricht.  
Er will mitreden und dazu gehören,  
will spüren, wie Gott Ja zu ihm sagt,  
will selber Ja sagen zu diesem Gott:

*Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser.  
Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?*

*Szenenwechsel (III)*

Zaghafte Sonne - gelbe Rapsfelder - fröhliche Gemeinschaft...

Das Grün der Brandenburger Mark,

irgendwo zwischen Potsdam und Belzig...

2000 Jahre später, bietet sich dasselbe Bild:

9 Reisende haben Gott getroffen,

irgendwie,

in den Psalmen,

im Segenskreis,

im Gottesdienst,

beim Blind-Date mit der Gemeinde,

und immer wieder eine, die wie aus dem Nichts,

in diese Welt der Teenies trat und fragte: Versteht ihr das?!

Und dann hab ich versucht, zusammen mit euch, Antworten zu finden.

Nicht immer gab es welche, manchmal war auch der Weg das Ziel...

Und heute: sagt Ihr alle Ja zu euer Taufe und lasst euch konfirmieren.

Sie war immer im Blick, die Konfirmation, dieser Tag heute.

Ein Haltepunkt, der nicht die Richtung eures Lebens ändert

aber vielleicht den Blick darauf!

Für mich jedenfalls ist dieser Tag kein Ziel, heut geht's erst richtig los!

Und ihr entscheidet was und wohin der Weg führen kann.

Daher der Segen bei der Konfirmation: als Proviant für diese Reise!

lebt davon und teilt ihn,

gebt ihn weiter, verwendet, ja, verschwendet ihn,

denn Gott beschenkt uns immer wieder neu damit,

da brauchen wir nicht damit zu knausern!

Kein Ziel heute, jedenfalls kein endgültiges, denn Fragen werden immer bleiben:  
so ist das mit dem Glauben.

*Verstehst du auch, was du da liest?*  
*Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?*  
Glauben geschieht nicht im stillen Kämmerlein  
und Kirche schon gar nicht,  
Glaube braucht Austausch und Streit, braucht alte Filme und die neuste App,  
er braucht unser Miteinander,  
und wir alle miteinander brauchen Gottes Geist dafür.

*Szenenwechsel (IV)*

grelle Sonne - heiße Wüste - flimmernde Einsamkeit... sie wissen schon...  
irgendwo zwischen Gaza und Jerusalem

ist einer getauft, das Taufwasser ist bereits getrocknet,

Ein neuer Mensch, verändert von einer Reise  
ein Tempelbesuch  
ein Lebensbuch  
und ein Mann aus dem Nichts,  
alles prägt.  
Das Ende ist offen, nicht wie im Kino, aber wie im Leben  
Weiter geht die Reise. Und zwar nicht irgendwie...  
Er zog aber seine Straße fröhlich.  
statt Happy End heißt es oh happy day

*Vorletztes*

hier, zwischen Potsdam und Belzig, in Langerwisch  
2000 Jahre später, dasselbe Bild:  
Auch euch hat dieses Jahr verändert

und damit alle, die mit euch leben und unterwegs sind!  
Freunde, Verwandte, Familie.  
Einen Weg zu gehen ist ja das eine,  
aber einen zu begleiten auf dem Weg durchs Leben,  
das ist das, was Eure Eltern machen.  
Und glaubt Ihnen, wenn sie sagen, wie schwer das ist und wie schön!  
Schwer nicht nur, weil man Geduld braucht mit euch und starke Nerven,  
schwer auch, weil ihr langsam alleine gehen wollt!  
Sehen Sie, liebe Eltern, wie Ihre Kinder ihre Straßen fröhlich ziehen  
und das immer öfter ohne Sie.

Aber Sie werden weiter gebraucht - nur anders.  
Die Reise durchs Leben verändert uns alle, spannend bleibt es allemal, denn  
das Ende unseres Roadmovies ist offen, aber mit einer Verheißung:  
*Er zog aber seine Straße fröhlich.*

*Epilog*

Am Ende schaut der Kämmerer zurück  
die Gefahren der Reise haben sich gelohnt  
gut behütet reist er mit Gott

gerüstet für die kommende Zeit

Am Ende schauen 9 Konfirmanden zurück  
auf eine hoffentlich gute Zeit,  
die sich gelohnt hat!

Und dann:  
wagt den Blick nach vorne, wo das Leben wartet!  
Zieht eure Straße fröhlich und: glaubt an Gott,  
Denn er, glaubt fest an euch!

AMEN

Und Gottes Friede, der uns auf den Straßen unseres Lebens begleitet, der bewahre  
unsere Herzen und Sinne, wenn wir unterwegs sind durch Christus Jesus unseren  
Herrn. Amen.

*Juliane Rumpel, im Mai 2016, nach einer Idee von Henrik Maskus*